Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 857

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 7. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 6. Dezember.

= P. V. C. Die Verhandlungen der diesjährigen Generalsynode, deren Tagung nunmehr beendet ist, unterscheiden sich in mannigfacher Hinsicht von den früheren Verhandlungen dieser Körperschaft. Wo sonst die dogmatischen und kirchlichen Gegensätze schroff gegeneinander standen, so daß die Leidenschaft der Debatte sich nur widerwillig in parlamentarische Formen einfügte, wurde diesmal das Hindrängen aufs Prinzip, das Zuspitzen der Differenzen sichtlich vermieden, und mit einem offenbaren Wohlgefallen machte man von den geschäftlichen Gepflogenheiten der Parlamente Gebrauch. Das augenfälligste Moment des „neuen Kurses“, die gefälligen Verkehrsformen des wohlwollenden Diplomaten, spiegelten sich auch in den Verhandlungen der Generalsynode wieder. Die Synode legte Werth darauf, daß ihre Verhandlungen in glatter Form mit ostentativer Einmüthigkeit von Statten gingen. Aber das demonstrative Entgegentragen von Vertrauen seitens der letzteren gegenüber dem Präsidenten des Oberkirchenrathes, zielte sichtlich über die Person desselben hinaus zu dem Bischof der Landeskirche. Die warme Temperatur in dem Verhältniß von Krone und Synode, welche verschiedentlich durch äußere Erweise sich kund that, prägte aber nicht nur dem Ton, sondern auch dem Inhalt der Verhandlungen den Stempel auf. Die Aufforderung des Königs, die Generalsynode möge sich um die Person des Monarchen schaaren zur Abwehr umstürzlerischer Bestrebungen, fand die nachdrücklichste Befolgung. Eine ganze Reihe von Anträgen erhielt eine dementsprechende Zuspitzung in der Fassung oder Motivirung, den sozialen Zeitaufgaben der Kirche wurde in der That die denkbar weiteste Rechnung getragen. Die Rücksicht auf dieselbe Stelle waltete ob in der Art und Weise, wie die Synode sich zu ihren eigenen von langer Hand vorbereiteten Initiativanträgen betreffend die Freiheit und Selbständigkeit der Kirche stellte. Jedenfalls boten die Verhandlungen genügenden Grund, das bekannte mißbilligende Wort des Königs über die Beschränkung des Summepiskopates gegenstandslos erscheinen zu lassen. Wo die orthodoxe Synode — man darf sie so nennen, da die Mittelpartei außer einigen belanglosen Gewissensreservationen nichts that, was die Zirkel der positiven Kirchenpolitik störte — ihren Ueberzeugungen unverhüllten Ausdruck gab, in ihren reaktionären Beschlüssen betreffend den Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten und Fortbildungsschulen, da berührten sich ihre Kreise nicht mit denen des allerhöchsten Willens, da wußte sie zugleich die Ultramontanen im Landtage hinter sich . . . Will man den Charakter der diesjährigen Generalsynode mit einem Worte bezeichnen, so kann man sagen, es war eine diplomatische Synode, sie fühlte sich in ihrer Position nicht sicher genug, um mit offenem Visir auf die Verwirklichung ihrer Parteiziele geradeweg loszugehen, jede ihrer Bewegungen war reservirt, sie verharrte durchgehends in abwartender Stellung. Zur Klärung der kirchlichen Lage haben ihre Verhandlungen jedenfalls nichts beigetragen.

— Wie der „Nat. Ztg.“ aus Breslau berichtet wird, erging auf den Antrag der oberschlesischen Kohlenindustrie um baldige Feststellung billiger Kohlentarife von Schlesien nach dem Königreich und der Provinz Sachsen sowie den benachbarten Absatzgebieten böhmischer Braunkohlen der Bescheid, daß die oberschlesische Steinkohle besser durch Preis- als durch Frachtnachlässe in Sachsen der böhmischen Braunkohle gegenüber konkurrenzfähiger zu machen sei.

— Am 1. Januar nächsten Jahres wird zwischen Deutschland und Oesterreich ein einheitlicher Telegraphentarif von fünf Pfennig pro Wort und fünfzig Pfennig Mindestgebühr eingeführt.

— Major v. Wißmann geht es, wie man der „Post“ aus Kairo schreibt, noch immer nicht gut. Er ist zwar nicht, wie zuerst beabsichtigt war, in das Hospital gekommen, ist aber noch sehr elend. Am 27. v. M. hatte Major v. Wißmann das Bett verlassen, fühlte sich aber sehr schwach.

— Die sozialdemokratische Partei vereinnahmte im November 12 962,35 M., 3000 M. mehr als im Oktober. Größere Beträge lieferten ab Berlin II. Wahlkreis 259 M., Berlin III. 200 M., Berlin Osten 400 M., Südosten 527 M., Berlin V. 400 M., Berlin VI. 221 M., Hamburg III. 4500 M., Hannover 500 Mark, Altona 1000 Mark, Elberfeld 400 M., Lübeck 300 M., Schöneberg-Berlin 300 M. und „Der Mann im Mond“ 1000 M.

— Der sozialdemokratische Parteivorstand hat beschlossen, den Vertrieb der von Dr. Bruno Wille herausgegebenen Schriften „Die Jugend“ und „Einsiedler und Genosse“, sowie der Auerbach'schen Broschüre „Der Kaufmann und die Sozialdemokratie“ zu inhibiren. Hiervon sind die Verleger in Kenntniß gesetzt worden. Die bezeichneten Schriften waren bisher durch die Buchhandlung des „Vorwärts“ vertrieben worden.

Ratzeburg, 5. Dez. Fürst Bismarck hat, laut der „A. L. L.-Ztg.“, fest zugesagt, zur ersten Kreistagssitzung zwischen Weihnachten und Neujahr hier einzutreffen. Ein solennes Festdiner des Kreistags wird natürlich bereits arrangirt.

Aus Thüringen, 5. Dez. In auffälliger Weise wird gerade in dem freien Thüringen gegen die Sozialdemokratie mit der Saalverweigerung vorgegangen. Einen beachtenswerthen Beschluß haben nun die Wirthe Jena's gefaßt, dahingehend, von jetzt ab sämmtliche Säle allen Parteien ohne Ausnahme, also auch den Sozialdemokraten, zu Versammlungen u. s. w. zur Verfügung zu stellen. — Der erste Fall, daß ein Sozialdemokrat in die Kreisvertretung gewählt wurde, ist jetzt im Kreise Schleusingen vorgekommen. In dem Bezirke Goldlauter-Herdersbach vereinigte der Führer der Sozialdemokratie die meisten Stimmen auf sich.

Karlsruhe, 4. Dez. Die demokratisch-freisinnige Fraktion brachte heute in der Kammer den Antrag ein: Die Regierung möge beim Bundesrathe für die Oeffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens eintreten.

Aus Bayern, 5. Dez. Eine interessante Frage kommt hier jetzt zum vollen gerichtlichen Austrag. Ein unterfränkisches Landgericht hatte jüngst einen katholischen Geistlichen zu fünf Mark Strafe wegen Beleidigung verurtheilt, weil er in der Predigt vor einem bestimmten Haus gewarnt, in welchem Knechte und Mägde zusammenkamen, Bier tranken, tanzten und lustig waren. Das Ordinariat hat nun den Geistlichen angewiesen, die Angelegenheit eventuell in alle Instanzen zu verfolgen, da es sich um eine Angelegenheit der seelsorgerischen Befugnisse handle.

Parlamentarische Nachrichten.

— Nationalliberalerseits wird im Reichstage beantragt, die zur wissenschaftlichen Erforschung und Aufdeckung des römischen Grenzwalls (Limes) ausgesetzte erste Rate von 40,000 Mark nach der Vorlage der Regierung und entgegen den Anträgen der Kommission für den Reichshaushaltsetat zu bewilligen.

— Nach § 116, 1 der Wehrordnung ist jeder Reservist zur Theilnahme an zwei Uebungen verpflichtet, welche die Dauer von 8 Wochen nicht überschreiten sollen, und nach § 116,2 kann jeder Landwehrmann des ersten Aufgebots während der Zugehörigkeit zu demselben zweimal zu Uebungen von 8- bis 14tägiger Dauer eingezogen werden. In dem Jahre 1892/93 sollen nach dem Etatsentwurf einberufen werden: 6850 Unteroffiziere und 7000 Gemeine auf 56 Tage, 12 915 Gemeine auf 49 Tage, 300 Unteroffiziere und 1580 Gemeine auf 42 Tage, 70 Unteroffiziere und 1590 Gemeine auf 28 Tage, 200 Unteroffiziere und 1315 Gemeine auf 20 Tage, 442 Unteroffiziere und 3360 Gemeine auf 16 Tage; diese gesammten Klassen gehören der Reserve an, welche gesetzlich bis zu 8 Wochen eingezogen werden kann. In Wirklichkeit schwankt nach der Vorlage dagegen die Dauer zwischen 8 Wochen und 16 Tagen und zwar je nach den Zwecken der Verwendung im Mobilmachungsfalle. Die Reservisten mit längerer Uebungszeit sind solche, welche wegen eigener Interessen bisher von den Uebungen zurückgestellt wurden. die von den gleichen Jahrgängen bereits abgeleistet sind. Der Schwerpunkt der Uebungen beruht in den 14 502 Unteroffizieren und 126 875 Gemeinen, welche auf 14 Tage einberufen werden, sollen und der Landwehr ersten Aufgebots angehören. Die Forderung umfassender Uebungen wird damit begründet, daß die Landwehr ersten Aufgebots ein integrirender Theil der Feldarmee in Deutschland und mutatis mutandis in der französischen und russischen Armee geworden ist. In der letzteren waren bis vor 3 Jahren Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes nicht üblich, Frankreich hat dieselben aber von Jahr zu Jahr mit steigender Strenge durchgeführt; in diesem Jahre (1891) waren 110 000 Mann zu 14 Tagen aus der Territorialarmee zu „regiments mixtes“ einberufen; im Jahre 1892 wird die Ziffer zu gleichem Zwecke noch höher ausfallen. Außerdem hatte Frankreich 1891 im gleichen Verhältniß die Reserven einberufen. Das zu stellende Maß von Anforderungen hat sich bei den diesjährigen Uebungen der 4. Reservedivision ergeben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Stolp**, 5. Dez. Der hiesige Bankier Heymann wurde heute von der Strafkammer wegen wiederholter Unterschlagungen, Betruges und einfachen Bankerotts, einschließlich der vom Schwurgericht bereis erkannten Strafe, zu sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Bielefeld, 2. Dezbr. Nachdem wir über die Gerichtsverhandlung in Sachen des Eisenbahnunglücks zu Kirchlengern bereits eine kurze Mittheilung, sowie das Urtheil gebracht haben, lassen wir nachstehend noch einen längeren Bericht der „Frkf. Ztg.“ über dieselbe Sache folgen. Das genannte Blatt schreibt:

Zu den schwersten Eisenbahnkatastrophen, welche je auf deutschen Bahnen sich ereignet haben, zählt das Unglück auf dem Bahnhof zu Kirchlengern. Es erfolgte dort am 20. Mai d. J. ein Zusammenstoß zwischen dem von Löhne kommenden Personenzug Nr. 234 mit einem von Bünde kommenden Sonderzuge des Circus Carré, bei dem bekanntlich 4 Personen sofort getödtet, 19 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Bahn-Strecke Osnabrück-Löhne ist eingleisig. Auf dem Bahnhof Kirchlengern befindet sich ein Ausweichgleis, das zur Zeit des Unglücks eine Länge von 600 Metern hatte. Obwohl nun seit einer Reihe von Jahren zu verschiedenen Malen seitens des auf dem Bahnhofe Kirchlengern im Dienst gewesenen Stationsvorstehers darauf hingewiesen worden, daß dieses Ausweichsgleis für die bestehenden Verkehrsverhältnisse viel zu kurz sei, was auch verschiedentlich von höheren Eisenbahntechnikern anerkannt sein soll, war doch eine Verlängerung stets unterblieben. Nach dem Unglück hat eine Verlängerung um 70–80 Meter stattgefunden; beschlossen soll diese allerdings schon vor dem Unglück gewesen sein. Daß dies Ausweichgleis die erforderliche Länge nicht hatte, erhellt am Besten daraus, daß die von Löhne kommenden Personenzüge stets über den Distanzpfahl hinausfahren mußten, wenn die letzten Personenwagen vor dem Perron halten sollten. Das Unglück herbeigeführt zu haben, und zwar in Folge Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten, waren beschuldigt: 1) der Stationsaufseher Heinrich Lange, 50 Jahre alt, aus Kirchlengern, 2) der Lokomotivführer August Bünemann, 48 Jahre alt, aus Hameln, 3) der Stationsdiätar Heinrich Grundmann von Löhne. Der erste Angeklagte soll an dem Unglück die Schuld tragen, weil er, den Vorschriften zuwider, beiden Zügen zugleich das Einfahrtssignal gegeben; der zweite Angeklagte, weil er über den Distanzpfahl hinausgefahren ist; der dritte, weil er es unterlassen hatte, den zweiten Angeklagten zu unterrichten, daß die Kreuzung in Kirchlengern stattfinden werde. Der Angeklagte Lange gab zu, daß er beiden Zügen das Einfahrtssignal gegeben. Nach seiner Deutung hat er den Personenzug zuerst einfahren lassen müssen, weil andernfalls der Verkehr durch den in das Hauptgleis einfahrenden Sonderzug gehemmt worden wäre. Er sei an dem Unglückstage Stationsaufseher, Gepäckexpedient, Telegraphist, Billeteur, alles in einer Person gewesen, habe also alle Hände voll zu thun gehabt. Als er benachrichtigt worden sei, daß der Sonderzug und der Personenzug zugleich herankämen, habe er den Stationsarbeiter Honermeier dem Personenzuge entgegengesandt, um demselben das Haltesignal zu geben. Das ist auch thatsächlich geschehen; H. ist dem Zuge eine Strecke entgegengelaufen, hat mit der Hand gewinkt, das Signal ist von dem nächsten Weichensteller aufgegriffen und weitergegeben worden. Dies Signal, eine Kreisbewegung mit der Hand in der Luft, ist von dem Angeklagten Bünemann angeblich nicht gesehen worden, ebenso will er einen Zuruf des Weichenstellers: „langsam fahren“, nicht gehört haben. Ein derartiges „Löschen“ eines schon gegebenen Einfahrtssignals soll nach den bestehenden Vorschriften und dem Gutachten des Sachverständigen, Regierungs- und Gewerberaths Ecker-Stettin, zulässig sein, jedoch mit einer rothen Fahne oder sonst einem sichtbaren Gegenstande gegeben werden. Eine rothe Fahne hat auf der Station nicht existirt, eine solche besaßen nur die Weichensteller, und bis zu der Weichenstellerbude nach Löhne zu war es eine Entfernung von ca. 200 Metern. Der Lokomotivführer Bünemann fährt die Strecke seit zwei Jahren. Er behauptete, zunächst am Vorsignal (600 Meter vor dem Signalmast) wie auch am Einfahrtssignal die Karpenterbremse in Funktion gesetzt zu haben, so daß er ganz langsam in den Bahnhof eingefahren sei, so langsam, daß er in der Mitte des Bahnhofes die Bremse wieder lösen mußte. Er giebt zu, daß er über den Distanzpfahl hinausgefahren war, was er nicht gethan haben würde, wenn ihm gesagt worden wäre, daß er in Kirchlengern eine Kreuzung haben werde. Der dritte Angeklagte endlich wendete ein, daß nach den bestehenden Vorschriften das Zugpersonal nur dann seitens des Stationsbeamten auf eine Kreuzung aufmerksam gemacht werden müsse, wenn es sich um außerfahrplanmäßige Züge handle; der Sonderzug aber sei vorher telegraphisch angemeldet gewesen und es sei auch auf telegraphischem Wege ein Fahrplan für denselben herausgegeben. Im Weiteren macht er den Einwand, daß er an dem Unglückstage mit Arbeiten überlastet gewesen sei. Die Zeugen standen in vielen Punkten mit einander im Widerspruch, namentlich bezüglich der Fahrgeschwindigkeit des Personenzuges; ein Theil behauptete, der Lokomotivführer sei viel zu schnell gefahren, der andere stimmte dem Angeklagten bei. Ebenso gingen die Gutachten der Sachverständigen auseinander. Der Regierungs- und Baurath Maret-Hannover, dessen Qualifikation zum Gutachter von der Vertheidigung angefochten wurde, weil er bei der Sache betheiligt sei (u. A. habe er die Kreuzung in Kirchlengern angeordnet, obwohl ihm die mangelhaften Einrichtungen dieses Bahnhofes bekannt gewesen), war der Meinung, daß das Unglück hätte vermieden werden können, wenn die Angeklagten auf ihrem Posten gewesen wären; dagegen behauptete der Regierungs- und Gewerberath Ecker-Stettin, daß das Unglück hauptsächlich auf die mangelhaften Einrichtungen des Bahnhofes, in zweiter Linie auf das Nichtbeachten und Nichtbemerken der Haltungssignale zurückzuführen sei. Dem Angeklagten Lange könne seiner Meinung nach eine Schuld nicht beigemessen werden, da er das Einfahrtssignal durch ein anderes Signal wieder aufgehoben habe. — Der Gerichtshof hielt die Angeklagten Lange und Bünemann für überführt und verurtheilte, wie schon gemeldet, Ersteren zu einem Jahre, Letzteren zu sechs Monaten Gefängniß; Grundmann wurde freigesprochen.

* **Lüben**, 2. Dez. Beim Scholzschen Konkurse sollte die hiesige Schützengilde insofern in Mitleidenschaft gezogen werden, als dieselbe seitens der Konkursverwaltung die Aufforderung erhielt, ein von ihr einige Tage vor Eröffnung des Konkurses abgehobenes Depot in Höhe von 200 Mark zur Konkursmasse zurückzuzahlen. Die Gilde verweigerte die Rückzahlung, da ihr Depot einestheils ein solches war, das jeden Augenblick ohne irgend welche vorhergegangene Kündigung abgehoben werden konnte, anderntheils aber auch bei Abhebung desselben keinerlei Zahlungseinstellung des Scholz konstatirt war, da ja in diesem Falle die Gilde ihr Geld gar nicht ausgezahlt erhalten haben würde. Die Konkursverwaltung beschritt, wie das hiesige „Stadtbl.“ berichtet, den Klageweg gegen die Gilde, und so stand für gestern vor dem hiesigen Amtsgericht Termin an. Nach kurzer Verhandlung und nachdem ein Zeuge die Angaben der verklagten Gilde bekundet hatte, wurde zu Gunsten derselben entschieden, und die Konkursverwaltung kostenpflichtig abgewiesen.

* **München**, 3. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Redakteur des „Deutschen Michel“ wegen Beleidigung des Kaisers durch einen aus Anlaß der jüngsten Anwesenheit des Kaisers gebrachten Artikel zu 6 Monaten Gefängniß. — Am 1. Dezember stand vor dem hiesigen Schwurgericht der Redakteur der sozialdemokratischen „Münchener Post“ unter der Anklage eines Vergehens wider die Religion. Inkriminirt war ein in der Sonntagsbeilage erschienenes „Wiegenlied“, in welchem gesagt war, daß das Kind, welches, ohne gefragt worden zu sein, katholisch getauft werde, dadurch nicht gebunden sei und den ganzen „Krempel“ einst von sich werfen solle. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß.

Witterungsbericht

für die Woche vom 7. bis 14. Dezember.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Mit der Hochfluthperiode des Neumondes vom 1. De-

zember hat der vierte und letzte Mondumlauf des „Spätjahrs" am 29. v. Mts. begonnen. Die vorausgegangene Quadraturperiode war bei völlig normaler Temperatur verlaufen, jedoch nur von mäßigen Niederschlägen begleitet gewesen; namentlich waren die für den 24. November angekündigten Niederschläge infolge des um einen Tag verspäteten Eintritts des Katastrophenstoßes nicht ebenso ergiebig ausgefallen, wie die nachher am 26. und 27. November stattgehabten. — Die letzte Neumondsperiode hat trotz der gleichzeitigen Sonnenfinsterniß bis zum 2. Dezember und darüber hinaus einen ziemlich matten Verlauf gehabt, dagegen dürfte während der Periode des ersten Mondviertels vom 8. Dezember wieder Frostwetter eintreten, und der diesmal voraussichtlich pünktlich zum 9. Dezember sich einstellende Katastrophenstoß bis zum 12. Dezember ausgedehnte Schneewetter in Deutschland herbeiführen.

Lokales.

Posen, 7. Dezember.

br. **Vom gestrigen Sonntag.** Das ungewisse Wetter, welches wir gestern hatten, war auch nicht ohne Einfluß auf den Verkehr in verschiedenen Lokalen außerhalb der Stadt geblieben. Auffallend schwach waren am gestrigen Nachmittage die Restaurationslokale in Jersitz besucht, auch die Lokale in St. Roch, Berdychowo, auf der Eichwaldstraße und in Wilda. Im Zoologischen Garten war das Streichmusik=Konzert der Kapelle des 46. Infanterie=Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Thomas gut besucht, auch das Tauber'sche Etablissement erfreute sich Nachmittags wie gewöhnlich lebhaften Verkehrs. Im Lambert'schen Saale war das Konzert des uniformirten Damen=Trompeterkorps „Hansa" sehr gut besucht. Das im Laufe der vergangenen Woche hier am Königsplatz neu eröffnete große Lokal „Zum Höcherl=Bräu" hatte gestern Abend starken Zuspruch. Ebenso die anderen größeren Restaurants in der Stadt. Auch auf den Straßen herrschte ein reges Treiben. Besonders waren die Schaufenster derjenigen Geschäfte und Handlungen, welche bereits ihre Weihnachtsausstellungen eröffnet hatten, von Neugierigen umlagert. Je mehr wir uns dem Weihnachtsfeste nähern, umsomehr wächst der Verkehr in diesen Geschäften.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des Sonnabends und Sonntags 8 Personen wegen Bettelns. — Verhaftet wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Droschkenkutscher, welcher den Oberwächter, der auf der St. Martinstraße zwei Dirnen verhaften wollte, thätlich angriff und bei seiner Verhaftung außerdem noch Widerstand leistete. — Verhaftet wurde am Sonnabend ein Knecht, welcher sein Fuhrwerk nicht beleuchtet hatte, die Nennung seines Namens weigerte und seiner Verhaftung sich widersetzte. — Verhaftet wurde am Sonntag Abend ein Schlossergeselle, welcher auf der Sandstraße eine Frauensperson mit einem Stock gemißhandelt hatte. — Verhaftet wurde ein Privatschreiber, welcher am Sonntag Abend in einem Hause auf der St Martinstraße muthwillig eine Fensterscheibe zertrümmert hatte. — Verhaftet wurde am Sonntag Abend in Jersitz ein Arbeiter, welcher in einen Keller daselbst einzubrechen versuchte. — Verhaftet wurde heute früh eine Arbeiterfrau, welche auf dem Zentralbahnhof einen Kohlendiebstahl verübt hatte. — Verhaftet wurde am Sonnabend auf der Wallischei ein Maurer, welcher wegen verschiedener Vergehen von der Polizeibehörde bereits seit längerer Zeit gesucht wurde. — Verhaftet wurde gestern Vormittag ein Zuhälter wegen Kuppelei und eine Dirne wegen Beherbergens eines Zuhälters. — — Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein Malergeselle, welcher auf dem Sapiehaplatz einen Bautechniker, ohne jede Veranlassung beschimpft und dadurch einen Menschenauflauf hervorgerufen hatte. — Zur Polizeidirektion wurde gestern etwa um 7½ Uhr Abends eine obdachlose Arbeiterfrau mit zwei Kindern geschafft, welche sich in ein Haus auf der Schloßstraße eingeschlichen hatte und daselbst übernachten wollte. — Zum polizeilichen Aufbewahrungsort mußten am Sonnabend zwei herrenlose Handwagen geschafft werden.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 7. Dezember.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11—11,50 M., Weizen 11,50—11,75 M., Gerste 8—8,50 M., Hafer 8,25—9,00 M., blaue Lupine 3,50—4,15 M., gelbe Lupine 4—4,20 M., Wicken 6—6,25 M., Gemenge bis 6,50 Mk., 1 Bund Stroh 0,45—0,50 M., das Schock Stroh 23—24 M., der Zentner Heu 1 27—2 M., Heu in Bunden zu 15—20 Pfg. — Neuer Markt: Obst, mit Aepfeln standen 8 Wagen zum Verkauf. Die Tonne 90 Pfg. bis 1,20 M. — Alter Markt: Der Ztr. weiße Kartoffeln 2,90—3 M., der Ztr. rothe 3—3,25 M., der Ztr. blaue Kartoffeln 3,75 M., die Mandel Weißkraut 75—80 Pfg., ein Korb Wrucken (Ztr.)? 1,15—1,20 M., 1 leichte Gans 3—3,25 M., 1 schwere 7—8,50 M., 1 gestopfte schwere Gans bis 9,75 M., 1 Paar Enten bis 3,50 M., 1 Paar Hühner 1,50—3,50 M., 1 Puthahn 6—8,50 M., Eier wenig, die Mandel 85—90 Pfg., Tischbutter 1 Pfund 1,05—1,20 M., das Pfd. Daunen 3,75 M., das Pfd. ungeschlissene Federn 2 75—3 M., die Metze Kartoffeln 13 Pf., 2 Metzen 25 Pf., 1 Krautkopf 5—10 Pf., 1 Handvoll Spinat 5—6 Pf., 6—8 Möhren 5—8 Pf., 1 Selleriewurzel 4—8 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf standen in der Gesammtzahl 88 Fettschweine, leichte, mittel, auch einige prima. Die Preise pro Ztr. lebend, bewegten sich von 32—38 M. Prima Waare über Notiz. Kälber 22 Stück, das Pfd. 22—30 Pf. — Wronkerplatz: Fische knapp im Angebot, 1 Pfd. Karpfen 75—80 Pf., 1 Pfd. Hechte 60—70 Pf., Barsche 40—45 Pf., Bleie 30—40 Pf., 1 Pfd. Schleie 50—55 Pf., 1 Pfd. Weißfische, Plötzen 2c. 20—25 Pf., 1 Pfd. 55—65 Pf., todte Fische billiger je nach Beschaffenheit. Geschäft matt. Fleisch, 1 Pfd. Rindfleisch 40—60 Pf., Hammelfleisch 40—50 Pf., Schweinefleisch 50—60 Pf., Kalbfleisch 55—65 Pf., grüner Speck 65 Pf., geräucherter 70—80 Pf. — Sapiehaplatz: 1 Hase 2,50—3,50 M., 1 Gans 3,25 M., 1 fette große Gans 8—10 M., 1 Paar kleine Hühner 1,25 M., 1 Paar große schwere 3,50 M., 1 Paar Enten 2,75—3,75 M., geschlachtete Fettgänse sehr viel, das Pfd. 45–70 Pf, die Mandel Eier 90 Pf., Tischbutter 1,10—1,20 M., Landkäse in Stücken von 5—15 Pf., das Pfd. Aepfel 10 Pfg., 2 Pfd. kleine Aepfel verschiedener Sorten 15 Pfg., die Metze Kartoffeln 13 Pfg., 2 Metzen 25 Pfg.

Marktberichte.

** **Berlin,** 5. Dez. **Zentral=Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle.] Marktlage Fleisch. Der Markt war von hiesigen Schlächtern wenig, von außerhalb reichlich beschickt. Bei stillem Geschäft gingen die Preise für Rindfleisch etwas herab, sonst unverändert. Wild und Geflügel. Reichlichere Wildzufuhr. Rehe und Hasen nachgebend, Hirsche und Fasanen fest. Zahmes Geflügel unverändert. Fische. Die Zufuhren waren reichlich in Karpfen, genügend in anderen Flußfischen, knapp in Seefischen. Geschäft lebhaft, Preise gedrückt. Butter sehr lebhaft, knappe Zufuhr, steigende Preise. Käse ruhig. Gemüse. Ital. Blumenkohl matt, sonst unverändert. Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 48—54, IIIa 35—45 Kalbfleisch Ia 58—68 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 50—58, IIa 38—48, Schweinefleisch 40—53 M., Bakonier do. 46—48 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,60—0,66 M., do. IIa. do. 50 bis 55 Pf., Rothwild p. ½ Kilo 32—40 Pf., do. leichtes do. 43—47 Pf., Damwild p. ½ Kilo 32—43 Pf., do. leichtes do. 46—63 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 28—36 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 38—48 Pf., Hasen p. Stück 2,80—3,45 M., do. junge do. 1,00—2,25 M. Wildenten — M., Rebhühner, junge 1,20—1,60 M., do. alte 0,90 bis 1,10 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. 0,90 M.. Puten do — M., Hühner, alte do bis 1,65 M., do. junge do. bis 0,80 M., Tauben do. 38—56 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,40 bis 0,54 M., Enten, junge, p. Stück 1,00—1,40 M., alte — M.. Enten p. ½ Kilo 0,45—0,63, Hühner Ia. p. Stück 0,80—1,60, do, IIa. 0,50—0,60 M., do. junge — M., Tauben do. 0,44—0,49 M., Puten p. ½ Kilo 0,40 bis 0,60 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 41—50 M., do. große do. 42 M.. Zander, do. 56—67 M., Barsche, do. 42 Mark, Karpfen, große, do. 81 M., do. mittelgroße do. 73 M.. do. kleine do. 51—55 M., Schleihe do. 80 M., Bleie, do. 26—38 M., Aale, große, do. 98 bis 100 M., do. mittelgroße, do. 85 M.. do. kleine do. 66 M., Quappen do. 21—22 M., Karauschen do. 36 M., Roddow do. 41 M.. Raap do 29—30 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,50—1,75 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 124—128 M., do. do. IIa. 112—118 M., gering. Hofbutter 95—108 M., Landbutter 70 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Primo Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,40 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,00—3,50 M., do. einzelne Ztr. 4,00—4,50 M., do weiße runde do. 4,00 M., do. Zucker= do. 4,00 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 5 bis 5,50 M., Mohrruben, lange, p. 50 Ltr. 1,25 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—5 M.

Stettin, 5. Dezbr. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt, Temperatur + 8 Gr. R. Barom. 770 mm. Wind: SW.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilo loko 220—230 M., per Dez. 230 Mk. nom., per April=Mai 225,5—224—224,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dez. 241,5 M. bez., per April=Mai 235—234,5 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 170—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 166 bis 170 M. — Mais per 1000 Kilo loko amerik. 170 M., Donau 164 M. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus wenig verändert, per 10 000 Liter=Proz. loko ohne Faß 70er 51,2 Mk. bez., per Dez. 70er 50,8 M. nom., per April=Mai 70er 52 M. Br., per August=Sept. 70er 53,4 Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 230 M., Roggen 241,5 M., Spiritus 70er 50,8 Mark. — Nichtamtlich Weizen 74 Pfd. per April=Mai 220,5 M. nom., Roggen 69½ Pfd. per April=Mai 230,5 M. nom.

Landmarkt: Weizen 228—232 M., Roggen 228—234 M., Gerste 164—170 M., Hafer 172—175 M., Kartoffeln 75—87 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee=Ztg.)

O. Z. **Stettin,** 5. Dez. (Wochenbericht.) Das Waarengeschäft war in der vergangenen Woche sehr lebhaft in Petroleum, Reis und Schmalz, die Verladungen zu Wasser wurden beeilt, weil die Dampferverbindungen nach vielen Orten Oderaufwärts eingestellt wurden.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 6000 Ztr., vom Transito=Lager gingen 700 Ztr. ab. Während der verflossenen Woche hat sich in der Lage des Artikels nichts verändert. Unser Markt schließt fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 104—114 Pf., Menado und braun Preanger 120–140 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 110–120 Pf., Java blank bis blaß gelb 103—108 Pf., do. grün bis ff. grün 90—98 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 95—100 Pf., do. grün bis ff. grün 83—88 Pf., Campinas superior 76—80 Pf., do. gut reell 72—75 Pf., do. ordinär 60—70 Pf., Rio superior 75—78 Pf., do. gut reell 72—74 Pf., do. ordin. 60—65 Pf. Alles transito.

Hering. Die Zufuhr von Schottland betrug in dieser Woche 25,07 Tonnen, mithin beträgt der Total=Import von dort bis heute 290 878 Tonnen, gegen 340 567½ Tonnen in 1890 und 307 839 Tonnen in 1889 bis zur gleichen Zeit. Wie alljährlich im Monat Dezember gewinnt das Geschäft in allen Sorten Hering jetzt ein ruhigeres Aussehen; Umsätze waren diese Woche nur von beschränkter Ausdehnung. Die Preise stellten sich für Schottische Crownsfulls auf 37½—39 M., ungestempelte Vollheringe 34—37 M, Crownmattfulls 32—34 M., Medium Fulls 31—34 M., ungestempelte Matties= 25—28 M., Crownihlen und Crownmixed 27 bis 28 M., Tornbellies 19—20 M., Westküsten Fulls 28—32 M., Matthies 22—26 M. unversteuert. — Die Zufuhr von Norwegischen Fettheringen belief sich auf 4301 Tonnen; bezahlt wurde bei kleinen Posten für Kaufmanns 38—39 M., Großmittel 36—38 M., Reellmittel 27—30 M., Mittel 16—20 M., Kleinmittel 11—12 M., große Ostküstenheringe 19—21 M. unversteuert. — Von Schweden wurden 3040 Tonnen zugeführt; Ihlen bedingen 17—20 M., Fulls 21—24 M. unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 25. November bis 1. Dezember 3209 Tonnen Heringe versandt und stellt sich sonach der Total=Bahnabzug vom 1. Januar bis 1. Dezember auf 159 958 Tonnen, gegen 200 170 To. in 1890 und 186 158 Tonnen in 1889 in gleichem Zeitraum.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 4. bis 5. Dezember, Mittags 12 Uhr.

Joseph Wikland V. 772, leer, Bromberg=Bartschin. Wilhelm Radtke IV. 679, leer, Bromberg=Fuchsschwanz. Karl Schneider IV. 720, Soda, Montwy=Bromberg. August Hohensee XI. 301, Güter, Bromberg=Montwy.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 7. Dez. In einem Gebäude der Aktiengesellschaft der Bremer Oelfabriken brach um 11 Uhr Nachts durch Erhitzen des Elevators Feuer aus. Die Oelfabriken sind total eingeäschert. Die Fabrikarbeiter retteten nur mühevoll ihr Leben. Die umstehenden Gebäude der Aktiengesellschaft der Weser Petroleumraffinerie Korff sind durch die Anstrengungen der Feuerwehr gerettet. Der Brand dauert fort.

St. Etienne, 7. Dez. Die Arbeiten zur Auffindung der Verunglückten sind sehr schwierig; bis jetzt sind 73 Todte aufgefunden. Die Katastrophe ist dem Stillstand des Ventilators zuzuschreiben.

Bern, 7. Dez. Der Zentralbahnankauf ist mit 277 032 gegen 128 795 Stimmen verworfen, nur Bern, Solothurn, Baselstadt und Baselland nahmen den Entwurf an.

Berlin, 7. Dez. Die Handelsverträge mit Oesterreich, Italien und Belgien werden im Laufe des heutigen Nachmittags im Reichstage eingebracht.

Börse zu Posen.

Posen, 7. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,10, (70er) 49,70, (Loko ohne Faß) (50er) 69,10, (70er) 49,70.
Posen, 7. Dezbr. [Privat=Bericht.] Wetter: leichter Frost.
Spiritus still Loko ohne Faß (50er) 69,10, (70er) 49,70

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 7. Dezember.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
	Pro 100 Kilogramm.					
Weizen . .	23 M.	80 Pf.	23 M.	30 Pf.	22 M.	80 Pf.
Roggen . .	22 =	90 =	22 =	50 =	22 =	20 =
Gerste . . .	17 =	50 =	16 =	20 =	15 =	50 =
Hafer . . .	16 =	90 =	16 =	40 =	16 =	— =
Kartoffeln .	6 =	— =	5 =	50 =	— =	— =
Lupinen (blaue)	7 =	90 =	7 =	60 =	7 =	20 =

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 7. Dez. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	24	—	23	20	22	60	23	13
	niedrigster	100	23	80	23	—	22	20		
Roggen	höchster	Kilo=	23	50	23	—	22	40	22	78
	niedrigster	gramm	23	20	22	60	22	—		
Gerste	höchster		17	—	16	40	16	—	16	37
	niedrigster		16	80	16	20	15	80		
Hafer	höchster		17	50	17	—	16	40	16	82
	niedrigster		17	20	16	80	16	—		

Andere Artikel.

	höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh Richt= (pro 100 Kilo)	4	50	4	—	4	25	Bauchfl. (pro 1 Kilo)	1	30	1	20	1	25
Krumm=	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch	1	30	1	20	1	25
Heu	4	50	4	—	4	25	Kalbfleisch	1	40	1	30	1	35
Erbsen	—	—	—	—	—	—	Hammelfl.	1	30	1	20	1	25
Linsen	—	—	—	—	—	—	Speck	1	60	1	50	1	55
Bohnen	—	—	—	—	—	—	Butter	2	40	2	—	2	20
Kartoffeln	7	—	5	50	6	25	Rind. Nierentalg	1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg	1	40	1	30	1	35	Eier pr. Schck.	3	50	3	40	3	45

Börsen=Telegramme.

Berlin, 7. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.5.			Not.v.5
Weizen befestigend			**Spiritus** matt		
do. Dez.=Jan.	224 75	225 —	70er loko ohne Faß	52 20	52 —
do. April=Mai	223 50	223 25	70er Dez.=Jan.	51 70	51 70
Roggen flauer			70er April=Mai	52 50	52 60
do. Dez. Jan.	233 25	239 50	70er Mai=Juni	52 70	52 80
do. April=Mai	231 75	234 25	70er Juni=Juli	53 10	53 20
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	— —	71 80
do. Dezember	63 60	62 40	**Hafer**		
do. April=Mai	61 40	61 20	do. Dezember	164 50	165 —

Kündigung in **Roggen** 250 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 7. Dezember. **Schluß=Course** Not.v.5.

			Not.v.5.
Weizen pr.	Dez.=Jan.	224 50	225 —
do.	April=Mai	223 50	222 75
Roggen pr	Dez.=Jan.	237 50	239 —
do	April=Mai	231 75	233 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.5
do.	70er loko	52 20	52 20
do.	70er Dez.=Jan	51 70	51 80
do.	70er April=Mai.	52 60	52 70
do.	70er Mai=Juni	52 80	52 90
do.	70er Juni=Juli	53 20	53 30
do.	50er loko	71 70	71 80

		Not.v.5			Not.v.5
Dt. 3% Reichs=Anl.	84 10	84 10	Poln. 5% Pfdbrf.	60 75	60 60
Konsolid. 4% Anl.	105 40	105 50	Poln. Liquid.=Pfbr.	60 —	60 50
do. 3½% =	98 —	98 20	Ungar. 4% Goldr.	89 70	89 75
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 75	do. 5% Papierr.	87 40	87 40
Pos. 3½% Pfdbrf.	94 60	94 50	Oestr. Kred.=Akt. ultimo	149 10	148 20
Pos. Rentenbriefe	101 60	101 70	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	121 60	120 60
Pos. Prov. Oblig.	92 25	92 10	Lombarden ultimo	37 25	36 90
Oestr. Banknoten	172 50	172 50	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente	78 60	78 50	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	196 90	196 95	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	93 10	93 90			

Ostpr. Südb. E. S. A	65 30	65 90	Gelsenkirch. Kohlen	138 90	138 —
Mainz Ludwighfdto	110 25	110 —	Ultimo: Dez.=Kurse.		
Marienb. Mlaw. dto	49 25	49 —	Dux=Bodenb. Eisb A	221 50	215 10
Italienische Rente	88 40	88 75	Elbethalbahn „ „	96 50	94 60
Russ 4% konsAnl 1880	92 30	92 30	Galizier „ „	88 75	88 50
dto. zw. Orient. Anl.	61 75	61 75	Schweizer Ctr. „ „	134 30	140 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 60	82 6	Berl. Handelsgesell.	127 —	127 —
Türk. 1% konf. Anl.	17 50	17 50	Deutsche B. Akt.	145 50	145 —
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	—	Diskont. Kommand.	169 60	168 50
Gruson Werke	138 25	137 50	Königs= u. Laurah.	107 25	106 90
Schwarzkopf	231 —	231 —	Bochumer Gußstahl	118 25	117 75
Dortm. St. Pr. L. A.	57 50	56 90	Ruff. B. f. ausw. H	58 25	59 10

Nachbörse: Staatsbahn 121 60. Kredit 149 40 Diskonto-Kommandit 170 25.

Stettin, 7. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.5			Not.v.5
Weizen unverändert			**Spiritus** unverändert		
do Dezember	230 —	230 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April=Mai	224 50	224 50	per loko 70 M. Abg.	51 20	51 20
Roggen unverändert			„ Dezember „	50 80	50 80
do. Dezember	241 —	241 50	„ April=Mai „	51 90	52 —
do. April=Mai	234 —	234 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 10	11 10
do. Dezember	60 50	60 50			
do. April=Mai	60 50	60 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Dez. Mittags 1,62 Meter
„ „ 7. „ Morgens 1,62
„ „ 7. = Mittags 1,62

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.